

Nenndorf<sup>1</sup> den 10<sup>ten</sup>  
Juli 1832.

Geehrter Freund,

Sie haben mir erlaubt, Ihnen die Maaße zuzuschicken, die wir leider erst vorgestern erhalten haben, so, daß es nun unmöglich ist, daß das Haartuch noch während unsers hiesigen Aufenthalts ankomme. Wollen Sie aber (nach der Bestimmung Ihres Tapeziers<sup>2</sup>) nun gütigst die Bestellung des Zeugs für ein Kanapee<sup>3</sup> und 12 Stühle in der Fabrique zu Hamburg übernehmen, so könnte es vielleicht direkt nach Cassel adressiert werden, damit Sie nicht nochmals mit der Versendung nach Cassel incommodirt<sup>4</sup> würden. Es hat damit übrigens nun gar keine Eile, da es doch erst im Herbst gebraucht werden wird. Ich sehe dann Ihrer gefälligen Bestimmung entgegen, an wen oder wohin ich das Geld zu bezahlen habe.

Gestern gab Gerke<sup>5</sup> Concert. Er hatte etwa 50 Zuhörer und der Ertrag war daher sehr unbedeutend. Ich will hoffen daß Ihr Flötist<sup>6</sup>, der wie ich höre, übermorgen Concert geben wird, bessere Geschäfte macht. Noch ist hier ein unglücklicher Mensch ein Dr. Wittich<sup>7</sup>, dramatischer Vorleser und Declamator, der durchaus etwas veranstalten muß, um weiter reisen zu können. Einige Leute, die sich für ihn interessiren, quälen mich ihm etwas zu Spielen und hoffen dann einen günstigern Erfolg. Ich würde das gern thun, wenn ich ein gutes Quartettaccompanement<sup>8</sup> hätte.

Vielleicht bringt Herr Heinemeier<sup>9</sup> ein solches mit. Wenn sich dann die Herren bewegen ließen einen Tag länger hier zu verweilen, so könnte vielleicht in der Geschwindigkeit etwas für den armen Menschen veranstaltet werden.

Daß davon erst nach dem Concert des Herrn Heinemeier die Rede seyn dürfte, versteht sich von selbst. Ich theile Ihnen dieß mit, weil ich von dem Violoncellisten, der gestern mit Gerke hier war, hörte, Sie würden vielleicht noch einmal herüberkommen und dann den natürlichen Wunsch hege[n] daß dieß an dem Tage seyn mögte, wo ich spiele, um wenigstens einen ordentlichen Zuhörer zu haben; denn von den je[t]zt anwesenden Badegästen scheint niemand etwas von Musik zu verstehen. Dieß würde dann, wenn sich mein Plan ausführen läßt, der Freitag seyn.

Unser hiesiger Aufenthalt wird bis morgen über 8 Tage dauern. Unsere Rückreise werden wir über Eilsen<sup>10</sup> und Pymont<sup>11</sup> machen und einige Tage bey meinem Bruder<sup>12</sup> in Holzminden verweilen.

Die herzlichsten Grüße von uns an die lieben Ihrigen.

Mit wahrer Freundschaft stets ganz

der Ihrige  
Louis Spohr.

Nachschrift am 11<sup>ten</sup>. Das Concert für Herrn Wittich ist nun bis zum Montage verschoben. Ich hoffe den Herren aus Hannover dahin zu bereden, daß sie alsdann werden kommen.

ret[our] 24 Novbr<sup>13</sup>  
[Retour-Notiz]

---

<sup>1</sup> Bad Nenndorf

<sup>2</sup> Polsterer

<sup>3</sup> Sofa

<sup>4</sup> Unbequemlichkeiten bereiten

<sup>5</sup> Otto Gerke (1807-1878); Violinist

<sup>6</sup> Christian Heinemeyer (1796-1872); Flötist

<sup>7</sup> ??

<sup>8</sup> accompagnement (franz.) = „musikalische Begleitung“

<sup>9</sup> Christian Heinemeyer (1796-1872); Flötist

<sup>10</sup> Bad Eilsen

<sup>11</sup> Bad Pymont

<sup>12</sup> Carl Spohr (1802-1859); Jurist

<sup>13</sup> 24- November [?]